

Statistische Modellierung auf der Grundlage von Modellergebnissen

Josef Richter

Institut für Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik und
Wirtschaftsgeschichte, Universität Innsbruck

Abstract

Bei der Anwendung von einfachen aber auch von anspruchsvollen Methoden der Statistik wird davon ausgegangen, dass die vorliegenden Daten ihrem Wesen nach Beobachtungen sind, die noch dazu eine Reihe von erwünschten Eigenschaften aufweisen. In der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung sind die Datengrundlagen hingegen oft selbst schon das Ergebnis von Modellberechnungen unterschiedlichster Art. In die Generierung der Daten sind bereits zahlreiche Hypothesen eingeflossen. In nicht wenigen Fällen sind die Daten zudem das Ergebnis von Aggregationsschritten über Bausteine unterschiedlichsten epistemologischen Charakters. Dem Nutzer der Daten steht selten Information über den Modellgehalt seiner Datengrundlagen zur Verfügung. Es besteht die Gefahr des modelling on the basis of models. In dem Vortrag werden prominente Beispiele solcher Datengrundlagen vorgestellt, wobei drei Grundtypen von eingesetzten Modellen der Datengenerierung unterschieden werden. Anschließend werden einige Konsequenzen der kognitiven Natur der Datengrundlagen für den Erkenntnischarakter der empirischen Forschung diskutiert werden. Es besteht die Gefahr der unbeabsichtigten und meist nicht erkannten Respezifikation des ursprünglichen Modellansatzes, in Extremfällen die der Tautologie.